

SPD-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz ■ Postfach 3006 ■ 55020 Mainz

Herrn
Manuel Hein

Per E-Mail:
MaHein3@web.de

Datum 13.01.2021
Ansprechpartner Fedor Ruhose
Telefonnummer (06131) 208 32 28
E-Mail Fedor.Ruhose@spd.landtag.rlp.de
Unser Zeichen FR001/mlp
OpenPetition „Kein Regelbetrieb in KiTas!“

Sehr geehrter Herr Hein,

die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft vor besondere Herausforderungen gestellt und nachhaltig verändert, besonders im Bereich der frühkindlichen Bildung. Im Frühjahr mussten sich Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und nicht zuletzt Kinder in kürzester Zeit auf eine neue Situation einstellen, die niemand voraussehen konnte. Dank des tatkräftigen Einsatzes unserer Erzieherinnen und Erzieher wurde die schwierige Zeit gut gemeistert. Wir wissen, dass die Situation in den Kitas angespannt ist, so wie es dies in vielen anderen Lebensbereichen derzeit auch ist. Die Sorgen und Nöte der Kita-Fachkräfte nehmen wir sehr ernst, die Landesregierung begegnet diesen mit umsichtigem und verantwortungsvollem Handeln. Selbstverständlich wollen wir, dass alle Kita-Beschäftigten und alle Kinder und deren Eltern gesund und unbeschadet durch die Krise kommen.

Seit dem 13. März haben die Bundesländer und die Bundesregierung viele Entscheidungen getroffen. Rheinland-Pfalz geht zusammen mit vielen anderen Bundesländern in der jetzigen Lockdown-Phase den Weg der im Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 13.12.2020 festgelegt ist: Auch in den Kindertageseinrichtungen sollen in der Zeit vom 16.12.2020 bis 10.01.2021 möglichst wenig Kontakte stattfinden und deshalb die Kinder, wenn es geht, zu Hause



Martin Haller, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Martin.Haller@spd.landtag.rlp.de

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

www.spdfraktion-rlp.de

betreut werden. Gleichzeitig muss für diejenigen Kinder, deren Eltern dies nicht sicherstellen können, die Kita geöffnet bleiben. Deshalb werden Kitas nicht wie im Frühjahr komplett geschlossen. Das Ziel muss sein, die berechtigten Interessen von Kindern Fachkräften, Eltern Trägern und allen weiteren Beteiligten bestmöglich in Einklang zu bringen. Es geht nunmehr um den Regelbetrieb bei dringendem Bedarf. Auch die Schulen sind nicht geschlossen, sondern hatten im Grunde vom 16. - 18.12.2020 die Regelung entsprechend den Kitas.

Das Land gibt dafür mit der 14. Corona-Bekämpfungsverordnung und den erläuternden Rundschreiben des Landesjugendamts die Rahmenbedingungen vor. Diese vor Ort nach den jeweiligen sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten umzusetzen, das ist Aufgabe der Kita-Träger zusammen mit den Fachkräften. So können die Kitas flexibel reagieren. Die Rahmenbedingungen sind gemeinsam mit den Kita-Spitzenorganisationen abgestimmt. Zur Beratung der Träger und Kitas steht das Landesjugendamt per Hotline oder den jeweiligen regionalen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner zur Verfügung.

Bei den Entscheidungen im Kita-Bereich steht natürlich der Gesundheitsschutz aller Beteiligten im Fokus und wird in allen Schreiben des Bildungsministeriums und des Landesjugendamtes thematisiert. Wir verstehen die Sorgen des Kita-Personals, da aufgrund der berufsbedingten unabdingbaren Nähe in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Regel keine Masken getragen und kein Abstand gehalten werden kann. Deshalb ist es die Aufgabe der Träger, Hygienepläne für die jeweiligen Einrichtungen zu fertigen und als Arbeitgeber ggf. Gefährdungsbeurteilungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere für solche mit besonderen Risiken, vorzunehmen. Auch bauliche Maßnahmen oder Sachausstattungen obliegen dem Träger, genauso wie die Festlegung von Schließtagen. Das Land unterstützt die Träger mit den Hygiene-Empfehlungen und hat unter anderem auch die Maskenpflicht für erwachsene und jugendliche Personen in der Kita erlassen, wenn diese nicht mit Kindern arbeiten, die Empfehlungen zum Umgang mit Erkältungskrankheiten herausgegeben und wird wie bereits im November angekündigt Schnelltests für Erzieherinnen und Erzieher anbieten. Pädagogische Fachkräfte der Kitas sowie Kindertagespflegepersonen können sich vom 04. Januar bis 18. Januar 2021 einmalig anlasslos und kostenfrei in den örtlichen Testzentren auf das Corona-Virus testen lassen. Nach den Aussagen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können natürlich auch Kinder an COVID-19 erkranken und die Infektion weitergeben, sie sind aber nach Aussagen des RKI nicht Treiber der Pandemie. Das Land schaut sich sehr genau an, wie sich die Zahlen der betroffenen Einrichtungen entwickeln, sie sind aber in Bezug auf die Gesamtzahl der Einrichtungen sehr niedrig, die Zahl der bestätigten Infektionen bei Fachkräften und Kindern lag zu bestimmten Stichtagen jeweils unter 1 Prozent. Uns ist bewusst, dass sich Infektionen nicht

grundsätzlich ausschließen lassen, eine absolute Sicherheit gibt es aber derzeit in keinem Lebensbereich und gäbe es auch nicht in einer Notbetreuung.

Aufgrund des vergleichsweise niedrigen Infektionsgeschehens in Kitas, den umfassenden Hygiene-Plänen, die die Träger umsetzen, und vor dem Hintergrund der Rechte, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und ihrer Familien halten wir es für richtig, unsere Kitas grundsätzlich offenzuhalten, und auch aktuell eine Betreuung aufrechtzuerhalten, wenn Eltern diese nicht anders gewährleisten können oder aus Gründen des Kindeswohls eine Betreuung geboten ist. Würden die Kitas jetzt wie im Frühjahr komplett geschlossen, würde sich die Frage stellen, wer sein Kind in die Kita bringen darf, ob nur systemrelevante Berufsgruppen Zugang zur Kindertagesbetreuung haben und um welche sozialen Härtefälle es gehen soll. Das hat im Frühjahr vor Ort nicht immer geklappt und vielerorts zu unnötigen Auseinandersetzungen, Verunsicherungen und Schwierigkeiten geführt. Außerdem müssten kurzfristig neue Konzepte und organisatorische Maßnahmen entwickelt werden. Kurzfristig sollen den Kitas auch überarbeitete und mit dem Kita-Tag der Spitzen abgestimmte Hygieneempfehlungen zugehen. Wesentlicher Inhalt dieser überarbeiteten Leitlinien ist, dass es im Alltag der Kindertagesbetreuung unter Corona-Bedingungen nur einen modifizierten Regelbetrieb geben kann, das heißt es sind zur Eindämmung der Pandemie temporäre Einschränkungen und Eingriffe in die konzeptionelle Ausgestaltung und Organisation des Kita-Alltags notwendig. Die organisatorischen Anpassungen können Anpassungen in der Angebotsstruktur erforderlich machen, zum Beispiel Gruppenzusammenlegungen oder Anpassungen der Betreuungszeiten. Die bestehenden und bekannten einrichtungsspezifischen Handlungspläne bieten hier eine Orientierung. Nur eine einrichtungsspezifische Gestaltung des Regelbetriebs unter Pandemiebedingungen ist geeignet, um den unterschiedlichen Situationen vor Ort Rechnung zu tragen. Das Land fördert die entstehenden Personalkosten während der Corona-Krise wie bisher, das gilt insbesondere für notwendige Vertretungskräfte sowie das Wirtschafts- und Reinigungspersonal.

Wir sind uns bewusst, dass dies für alle Beteiligten keine einfache Situation ist. Es gilt verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, die den Gesundheitsschutz und das Recht auf Bildung berücksichtigen. Wir möchten die Gelegenheit nutzen und Ihnen für Ihr tatkräftiges und flexibles Engagement ganz herzlich danken. Ohne Ihre hervorragende Arbeit, ihr dynamisches und schnelles Handeln vor Ort hätte vieles nicht funktioniert. Die letzten Monate haben allen viel abverlangt, aber ein Ende ist mit Blick auf den Impfstoff in Sicht. Wir können nur aus den Erfahrungen der letzten Monate lernen und die Weichen für die Zukunft stellen, auch abseits von

Corona. Unserem Schreiben fügen wir zwei Anträge aus der Sitzung des Landtags zur Verabschiedung des Landeshaushalts 2021 zur Information bei.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Haller, MdL



Martin Haller, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Martin.Haller@spd.landtag.rlp.de

Kaiser-Friedrich-Straße 3
55116 Mainz

www.spdfraktion-rlp.de